

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasensteins & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 130.

Freitag den 11. Mai

1877

Für un deutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

219. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. Hessen-Marsch *Fahrbach.*
2. Ouverture zu „Die Königin für einen Tag“ *Adam.*
3. Loreley-Paraphrase *Neswada.*
4. „An der schönen blauen Donau“, Walzer *Joh. Strauss.*
5. Ouverture zu „Figaro's Hochzeit“ *Mozart.*
6. „Frühlings-Erwachen“ *Em. Bach.*
7. Fantasie aus Meyerbeer's „Afrikanerin“ *Schreiner.*
8. Auf Ferienreisen, Galop *Joh. Strauss.*

220. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Abends 7¹/₂ Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Iphigenia in Aulis“ *Gluck.*
2. Canzone *Raff.*
3. Sphärenklänge, Walzer *Joh. Strauss.*
4. Chor und Ballet aus „Tell“ *Rossini.*
5. Robespierre-Ouverture *Litolff.*
6. „Grossmütterchen“ *Langer.*
Violine-Solo: Herr Concertmeister Schotte.
7. Festival-Quadrille *Joh. Strauss.*
8. Die Reise durch Europa, Potpourri *Conradi.*

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

Feuilleton.

Aus dem Gerichtssaale.

Wien, 2 Mai. (Der Heiraths-Vermittler als Kläger.) Zwei Monate sind es her, dass Hermann Goldstein, seines Zeichens ein Schuster, ein Weib in sein Haus geführt hat. Sie hat ihm als Mitgift 1000 Gulden baar zugebracht; eigentlich hätten es 1400 Gulden sein sollen. Aber da sie sonst Gunst vor seinen Augen gefunden, hat er es dabei bewenden lassen. Im Geschäft ist man ja gewohnt, weniger zu erhalten, als man erwartet hat. Aber wenn er es auch seiner Frau nicht nachtrug, dem Vermittler seines Ehebündnisses, Leopold Kohn, konnte er es nicht vergessen, dass er durch ihn so getäuscht worden war. Er strafte ihn dafür, indem er ihm die 70 Gulden nicht bezahlte, die dieser als seine wohlverworbene Provision forderte. Leider strafte er damit nur sich selbst, denn heute befindet er sich in der unbehaglichen Situation eines Angeklagten vor dem Strafgericht.

Leopold Kohn hatte sich nämlich ursprünglich zur Erlangung seiner Vermittlergebühr an das Civilgericht gewendet und seiner Klage einen auf 70 Gulden lautenden Bon Goldstein's beigelegt. Der Beklagte hatte beschworen, dass die Unterschrift falsch sei, und nun hat er sich gegen die auf falschen Eid lautende Anklage zu verantworten.

Der Präsident, Landgerichtsrath Seau, legt Herrn Goldstein den Bon vor und fragt, ob derselbe auch heute noch seine Unterschrift nicht anerkenne. — Angekl. Nein.

Präs. Woran erkennen Sie das? — Ang. Der ganze Zettel ist anders.

Präs. Worin ist er anders? — Ang. Da steht: „Ich bestätige, dass, wenn Herr Leopold Kohn die Partie mit Frl. . . . aus Atzgersdorf zu

Stande bringt, so zahle ich ihm 70 Gulden.“ In meinem Zettel aber hat's geheißen: „mit einer Mitgift von 1400 Gulden“, und am Schluss ist gestanden: „Widrigenfalls bin ich ihm nichts schuldig.“

Präs. Wer hat Ihre Bestätigung geschrieben? — Ang. Kohn hat sie geschrieben und ich hab' sie dictirt.

Präs. Nun, die Sachverständigen im Schreibfache behaupten, dass die Unterschrift auf dem hier vorliegenden Zettel von Ihnen herrührt. — Ang. Die Sachverständigen können's doch nicht besser wissen, als ich.

Leopold Kohn wird nun vernommen. Er nennt sich Agent.

Präs. Woher kennen Sie den Angeklagten? — Zeuge. Ich kenne ihn seit zwei Jahren, weil ich Agent für Schustereisachen bin. Schon lang einmal hat er sich geäußert, er möcht' das Mädel aus Atzgersdorf heirathen; ich hab' aber keine Zeit zum opfern gehabt, hab' ich die Sach' liegen lassen. Einige Zeit darauf geh' ich vor ihm vorbei und seh' sein Schild; sag' ich: „Da wohnen Sie? Wie geht's Ihnen?“ Sagt er: „Ja, da wohn' ich“, und hat mir gesagt, sein Geschäft geht so gut und er möcht' heirathen. „Nu“, sag' ich, „die ist noch zu haben in Atzgersdorf.“ Darauf hat er mir 100 Gulden versprochen, wenn ich die Partie zusammenbring'. Hundert Gulden waren mir aber zu viel. — Präs. (erstaunt) Zu viel?

Zeuge. Ich hab' dann den Zettel geschrieben, der Zettel war noch nicht fertig, so war er schon unterschrieben, und sogleich hat er gesagt: „Gehen Sie jetzt und machen Sie die Sach'.“

Präs. Was heisst das, der Zettel war noch nicht fertig und war schon unterschrieben? Sie wollen damit wohl die grosse Eile bezeichnen? Drücken Sie sich doch etwas präciser aus! — Hat Herr Goldstein die Person schon früher gesehen gehabt? — Zeuge. Im Leben nicht.

Präs. Hat er davon gesprochen, wie gross die Mitgift sein soll? — Zeuge. Nein.

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Täglich geöffnet. Entrée 50 Pfg.

C. Theod. Wagner,

Uhrmacher,

Fabrikant elektrischer Haus-Telegraphen.
(Bereits über 800 Leitungen hier und ausserhalb angefertigt.)

Grosses Lager
in
**Pendules,
Regulateurs,**
goldenen und silbernen
**Herren- &
Damen-Uhren**
in ganz feiner und mittlerer
Qualität.
Reparaturen & Verkauf
mit Garantie.



Haus-Telegraphen
oder
elektrische Signal- &
Schellen-Apparate
nach eigener Erfindung, so-
lidester Construction und
16jähriger Erfahrung
für Hotels, Herrschafts-
häuser & Fabriken.
Sicherheits-Apparate
gegen Diebe.

Musikwerke & Spieldosen
in grosser Auswahl.

Galvan. Batterien,
Inductions-Apparate &c.

Goldgasse 6, Ecke der Grabenstrasse (früher „Café Schiller“).

Christian Krell

in
Wiesbaden.

Elegante Villa's und sonstige Gebäude, sowie Baustellen in schönster Lage hier und im Rheingau, sind preiswürdig zu verkaufen; grössere Wohnungen mit und ohne Möbel zu vermieten. Näheres auf meinem Bureau Nerothal Nr. 17. 187

Langgasse 15. **CHRIST. JSTEL** Langgasse 15.

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

145 **Novelties for ladies.**
On parle français. Trimmed hats and bonnets. English spoken.

Putz- & Modehandlung

C. A. Bender, Langgasse 40 am Kranz.

Grosse Auswahl fertiger Hüte. Alle Putz- und Mode-Artikel zu billigen Preisen. 175

Webergasse 4. **Herrmann Saemann** Webergasse 4.

Aecht importirte Havana, Hamburger u. Bremer
Cigarren, Russische Cigaretten etc. etc.
zu durchaus soliden Preisen. 150

Präs. Wie erklären Sie das? Er wird doch nicht eine Person heirathen, die er nicht kennt, und gleichgültig dagegen sein, welche Mitgift er bekommt? Da hätte er sich ja selbst eine Braut suchen können, er ist ja noch ein junger Mann. — Zeuge. Ich hab' gesagt, sie bekommt 1000 fl. Mitgift, ich hab' nur gemeint, dass er nichts bestimmt hat.

Präs. Wer hat Ihre Provision mit 70 Gulden bestimmt? — Zeuge. Ich selbst.

Präs. Nach welchem Procentsatz wird denn gewöhnlich diese Gebühr bestimmt? — Zeuge. Ich weiss nicht, ich bin ein derartiger Vermittler nicht.

Der Angeklagte Hermann Goldstein wird jetzt eingeladen, seine Gegenbemerkungen anzubringen.

Angeklagter. Es war ganz anders. Kohn ist zu mir gekommen und hat mir die Partie recommandirt. Er hat mir zugeredet: „Sie sind ein Geschäftsmann, was sollen Sie sich da allein herumplagen?“ Ich hab' gesagt, er soll mit den Leuten reden, ich verlang' 1600 fl. Am andern Tag ist er wieder gekommen, er hat schon mit den Leuten gesprochen, sie geben 1500 fl.; nachher aber hat er gleich gesagt, 1400 bis 1500 Gulden. Ich hab' gesagt: „Gut, wenn ich 1500 Gulden bekomme, geh' ich hin.“ — Jetzt hat er gefragt: „Wie viel geben Sie mir für meine Mühe?“ — Sag' ich: „Ich werd' Ihnen schon gut zahlen.“ — „Ja, ich muss wissen, wie viel.“ Sie sind im Stand' und geben mir fünf Gulden.“ — „Nein, wenn ich Ihnen sag', ich zahl' Ihnen gut.“ — „Ich muss es schriftlich haben, wie viel werden Sie mir geben?“ — „Zwanzig Gulden.“ — „Das ist mir zu wenig.“ — „Also dreissig Gulden.“ — „Auch zu wenig.“ — „Also meinetwegen fünfzig Gulden.“ — Damit war er einverstanden. Wie er dann aber aufgeschrieben hat, hat er auf einmal hineingesetzt siebzig Gulden und hat gesagt: „Umsonst spiel' ich keinen Narren.“ Sag' ich: „Gut, wenn ich 1500

Curhaus zu Wiesbaden

Restaurant.

Diners & Soupers à part
Reichhaltige Speisekarte
Vorzügliche reine Weine
Export-Bier der Brüdergemeine zu Neuwied
2 Billards.

196

Curhaus-Kunstaussstellung

von **Carl Merkel** (Eingang Mitte der neuen Colonnade)
täglich geöffnet von 9 bis 1/2 5 Uhr Abends. **Entrée 1 Mark.**

Stereoscopen - Ausstellung

täglich von 1/2 5 bis 1/2 8 Uhr. **Entrée 50 Pfennige.** 36

Badhaus zum Cölnischen Hof

190 **Kl. Burgstrasse 6.**
In nächster Nähe des Kurhauses, des
Theaters und des Kochbrunnens.
Im vorigen Jahre übernommen und neu hergerichtet.
Mineral- und Süsswasser-Bäder
in und ausser **Abonnement.** — **Bade-
Einrichtung** nach ärztlicher Vorschrift.
— **Bequem eingerichtete Zimmer.**
— **Aufmerksame Bedienung.** —
Restauration. — **Garten** am
Hause.

Louis Birnbaum.

Israelitische

Restauration Hirschberger.

Kirchgasse 4.

Täglich Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte
zu jeder Tageszeit. 95

In meinem Verlage erschien soeben:

Diätetischer Wegweiser

beim Gebrauche der
Wiesbadener Thermalquellen
und Anleitung zu
Milch-, Molken-, Kumys- und Trauben-Curen

von
Dr. med. Heinrich Mahr.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis Mark 1. 25.

Hofbuchhandlung von **Edmund
Rodrian,** Wiesbaden, Lang-
gasse 27. 192

MARSALA

S. O. M. ossia Superiore
Florio & Co. Marsala-Parlerno,
direct importirt, vorzüglichen alten
sicilianischen Marsala-Wein. Verkauf en gros
& en detail bei

C. H. Schmittus.

Depot bei Herrn
A. Engel, Hoflieferant. 35



Magasin de Modes Robes & Confections.

Carl Brühl, Hoflieferant,
Webergasse 16.

Ich empfehle mich im Anfertigen der
neuesten Roben aller Art. — Stoffe werden
zum Verarbeiten angenommen und aur's
billigste berechnet. 147

D. Kirchner,

Langgasse 38, Belle-Etagé.

Robes Confection pour Dames.

Empfiehlt sich im Anfertigen eleganter,
wie einfacher Costumes, reelle u. pünktliche
Bedienung. 164

Stickereien, Weisswaaren,

angefangene Handarbeiten etc. in grösster
Auswahl bei

M. & C. Philippi,
Neue Colonnade 36 & 37. Langgasse 8.

Schuh-Magazin

von
Julius Auer Wwe
11 Marktstrasse 11.

LAGER aller Sorten
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
in Leder, Filz und anderen Stoffen
nach den neuesten deutschen und französ.
Modells und zu ausserordentlich billigen
Preisen. 101

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische ver-
leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von 187
Fräulein **Marie Petri,** Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Gulden bekomm', bin ich einverstanden.“ — „Was hat er gethan? Mir noch abgerissen 100 Gulden und hineingesetzt 1400 Gulden. Er ist böse, weil die Familie von meiner Frau hat ihn gar nicht haben wollen zum Vermittler, und hat sie mir nur gegeben, weil ich war schon seit Jahren abonnirt auf sie.“

Der Gerichtshof spricht nach längerer Berathung den Angeklagten, den Ausführungen des Staatsanwaltes gemäss, schuldig und verurtheilt ihn zu zwei Monaten Kerkers, sowie zum Ersatz von 13 Gulden (inbegriffen die Kosten) an Kohn.

In so schlimmer Weise begann die Ehe Herrmann Goldstein's.

Allerlei.

Bei einem Diner, das jüngst in Wien gegeben wurde, machte sich besonders Eine Dame durch die Eleganz ihrer Erscheinung und ihre vollendete Toilette bemerkbar. Während des Viertelstündchens vor dem Diner war sie von einem Schwarm von Anbetern umgeben, und einer, weniger schüchtern als die Uebrigen, wagte es, ihr die Blume aus seinem Knopfloch anzubieten. Sie wurde angenommen, aber da die von dem reizenden Wesen getragene Robe rückwärts geschnürt war, stellte es sich als nothwendig heraus, die Blume vorn am Anzug mit einer Nadel zu befestigen. Die Operation wurde glücklich vollzogen, und die schöne Dame von dem Spender der Blume in den Speisesaal geführt. Sie hatten sich kaum zur Tafel gesetzt, als man einen eigenthümlichen Laut vernahm, gleich dem leisen Seufzer eines Läftchens, und als Anbeter sich gegen seine schöne Partnerin kehrte, entdeckte er mit Schrecken, dass die reizende Gestalt nach und nach abnahm und minder schön wurde. Die gerundete Form war verschwunden, ehe die Suppe noch vorüber war, und lange vor dem ersten Entrée hing das zuvor enganliegende Gewand in schweren Falten an dem mageren Rahmwerk herab. Es scheint, dass die neuesten Anzüge für Damen mit luftdichtem Unterfutter versehen und dann aufgeblasen werden, bis der erforderliche Grad des Embonpoint erreicht ist. Die erwähnte unglückliche Dame hatte leider diesen geringfügigen Umstand vergessen, als sie die fatale Blume mit einer Nadel an ihrem Busen befestigte; daher der Zusammensturz ihrer früheren Stattlichkeit und Pracht.